

68. Troad an Eginane
Die Runde der Aguilaneuf

♩=120 In nom'-ne Pa-tris et Fi - li, Doue d'ho pen-ni-go en ti E-

- gi-na-ne! E - gi-na - ne!

In nom'ne Patris et Fili,
Doue d'ho pennigo en ti
- Eginane ! Eginane !

Hemañ un ti kaer hag uhel !
Hag e weler dimeus a bell !
- Eginane ! Eginane !

C'hoazh he weler a belloc'h c'hoazh,
Panevet en he dro koad bras.
- Eginane ! Eginane !

Ni zo deuet da doull ho tor
Da gerc'hat kig da drompañ 'n dour.
- Eginane ! etc.

- Abredik-mat em' oc'h deuet,
'Mañ c'hoazh ar penn moc'h war e dreid.

- Ni zo triwec'h a baotred vat
Hag hen dalc'ho da doll e wad.

- Ma c'hi gousk e penn ar bern plouz,
Et d'hen lazhañ, kigerien lous.

- N'eo ket ni eo torfetourien
Evit lazhañ neb ho tifenn.

- Mard oc'h-hu Eginanerien,
Pelec'h emañ ar sonerien ?

- En ur lammet a-dreuz ar wazh,
Emañ bet krevet ar sac'h bras.

- Ma c'hig zo d'al lae, er solier,
Ha pelec'h ma 'r skeul na c'houier.

In nomine Patris et Filii.
Gott segne dieses Haus.
„Geschenk zum Neuen Jahr, Geschenk zum
Neuen Jahr!“

Dieses ist ein schönes und Hohes Haus,
das man schon von weitem sieht.
„Geschenk zum Neuen Jahr, Geschenk zum
Neuen Jahr!“

Man würde es von weitem noch viel besser sehen
Ohne die Bäume, die es umgeben.
Wir sind gekommen um Fleisch zu holen

Und damit wir das Wasser täuschen.
„Geschenk zum Neuen Jahr, Geschenk zum
Neuen Jahr!“

„Ihr seid sehr früh gekommen,
das Schwein steht noch auf seinen Beinen.“

„Wir sind achzehn gute Kerle,
wir werden es halten,
während man es schlachtet.“

„Mein Hund schläft am Ende des Heuhaufens.
Tötet ihn, ihr Fleischer.“

„Wir sind keine Verbrecher
Und töten nicht den, der sie verteidigt.“

„Wenn ihr die Neujahrgesellschaft seit,
wo sind dann die Spielleute?“

„Beim Sprung über den Bach
Ist das Biniou zerissen.“

„Mein Fleisch ist oben auf dem Dachboden
Und wo die Leiter ist, weiss man nicht.“

- N'eo ket ret kaout skeul d'ar c'hazh,
Evit pakat logod pe razh.

„Die Katze braucht keine Leiter
Um Mäuse und Ratten zu fangen.“

- Aet eo ar c'hrweg da Sant-Divi
Hag aet an alc'houe'où ganti ;

„Die Hausfrau ist in Sankt-Divy
Und hat den Schlüssel für die Milch,
den Schlüssel für alles, was es im Hause gibt.“

Alc'houez ar c'hig, alc'houez al laezh,
Alc'houez pezh zo en tiegezh.

„Wir haben einen Schlosser unter uns,
der ein Meister seines Faches ist.“

- Ganeomp zo deut un alc'houe'er,
Hag hen ur mailh en e vicher.

„Bevor ihr ins Haus tretet,
werdet ihr durch das Glatteis auf die Nase
fallen.“

- A-barzh ma teufec'h 'barzh an ti,
Skorno ar glav eus beg ho fri.

„Im Namen Gottes, bleiben sie höflich.
Die Nacht ist dunkel

- En an' Doue komzet seven ;
An noz zo du, an avel yen.

Und der Wind kalt.
Er bläst aus der Richtung der Côte du Relec.

'Mañ an avel diwar Releg,
Pa na vresk na buoc'h na kazeg.

Weder Kuh noch Stute irren mehr herum als er.
Für Gott, beeilt euch, liebe Leute,
es bleiben uns noch sieben Orte.“

En an Doue, hastet, tud ker,
Ni 'neus c'hoazh seizh lev da ober.

„Wenn ihr so in Eile sied
Lasst uns weniger aber sinnvoll sprechen.

- Mard oc'h paotred hag o deus beg
Komzomp nebeut ha komzomp c'hwek.

Wenn ihr ins Haus tretet,
löst mir folgendes Rätsel:
Wer trägt sein Fleisch auf der Haut?“

A-barzh dont tre 'barzh an ti-mañ,
Diskoulmet skoulmoù zo amañ

„Das ist das gedrehte Brachland,
welches sein Fleisch auf der Haut trägt.“

Distaget din en ur ger krenn :
Piv zoug e gig war e groc'hen ?

„Wer geht als ertster auf den Markt,
mit Tränen in seinen Augen?“

- An havreg kozh war-lerc'h an den.
A zo e gig war e groc'hen.

„Das, dessen bin ich sicher,
ist der Kopf des grossen Weges,
dessen Augen vom Tau glänzen.“

- Piv a ya kentañ d'ar marc'had,
An daeloù en e zaoulagad ?

„Da ihr so viele Dinge wisst:
Wie viele Federn hat das Huhn?“

- Penn an hent meur eo, me oar'vat,
Ar glizh war e zaoulagad.

„Das Huhn hat so viele Federn,
wie der Mond Sterne um sich hat.“

- Pa'z oc'h-hu paotred hag a oar,
Laret pet pluenn zo er yar.

„Sagt mir, zu Ehren des Neujahrs geschenks:
Welche Tugend besitzt der Vollmond?“

- Kement a bluñv a zo er yar
Ma zo stered en-dro d'al loar.

„Der Vollmond legt gegen Weihnachten
Leinen in jede Furche.“

- Laret din, dre hoc'h eginan,
Peseurt galloud zo el loargann.

„Da ihr eine so gute Nase habt:
Was stöbert immer im Hause herum?“

- Al loargann, war-dro Nedeleg,
A laka lin e peb havreg.

Pa'z oc'h paotred hag o deus fri,
Piv zo furch-difurch dre an ti ?

Piv an itron aet da vatezh,
Kollet ganti bleuñ ha perlez .

- Hounnezh a zo ur valaenn,
Kollet ganti he bleuñ melen.

- M'em beus ur we'ennig em liorzh
Gwelloc'h he ruskenn hag he c'horz ?

- He ruskenn a ra lien gwenn
Hounnezh a zo ur ganabenn.

- M'em beus ur we'en all tal ar stank,
Hag un neizhig zo war bep brank,

Hag ur viig zo e peb neizh,
Ha kant mil dozvet en un deiz -

Mard oc'h 'vit laret petra
C'hwi po grad-vat ha kefridi.

- Me laro deoc'h en ur begad :
Hounnezh zo ur we'en derv 'vat,

Hounnezh a zo ur derv
Nemet mez razarc'h diouzh he zro.

- Un tiig plouz, ur savig mein,
Am beuz c'hoazh, Eginanerien,

Hag ennañ ouzhpenn kant mil kel,
Hag enno kant mil dimezell.

Mard oc'h 'vit gout petra reont-i,
C'hwi po grad-vat ha kefridi.

- Gant ho krad-vat ha kefridi,
Ni yelo tre 'barzh en ho ti

Ar re-se a zo ho kwenan,
A c'houl reiñ deomp hon eginan.

Me wel ar gouloù dre an ti,
Hag ar c'hrweg ur gontell ganti.

Wer ist die Dame, die Magt geworden ist,
und Blumen und Perlen verloren hat?"

„Es ist der Ginsterbesen,
der seiner goldenen Blüten beraubt ist.“

„Ich habe in meinem kleinen Gärtchen einen
kleinen Baum,
dessen Rinde wertvoller ist als seine Äste.“

„Seine Rinde stellen weisse Wäsche her,
es ist die Hanfpflanze.“

„Ich habe einen anderen Baum beim Teich.
Dort liegt auf jedem Ast ein Nest.

Und ein Ei in jedem Nest,
hunderttausend sind an einem Tag geschlüpft.

Wenn ihr mir sagen könnt,
wird eure Bitte gern stattgegeben.“

„Ich werde es ihnen mit vollem Munde sagen:
Das ist die Eiche, es ist eine Eiche voller Eicheln.“

„Ich habe auch noch ein kleines gedecktes
Häuschen aus Stroh,
mit einer kleinen Schwelle aus Stein.

Es hat mehr als hunderttausend Zimmer,
in dem es mehr als hunderttausend Fräuleins
gibt.

Wenn ihr mir sagen könnt, was sie machen,
eure Anfrage wird gern erfüllt.“

„Unsere Bitte wird also willkommen sein
Und wir werden bei Ihnen eintreten.

Dieses Fräulein sind die Bienen, die möchten,
dass man uns unsere Gaben gibt.“

„Ich sehe ein Licht, welches durch das Haus läuft
Und die Haushälterin die ein Messer hält.“

„Sie hält ein Messer in der Hand
Und geht in die Fleischkammer, denke ich.“

„Wir geben euch nicht ein Fleischstück,
so lange ihr uns nichts von dem Goldkraut
gebracht habt.“

„Wenn die Ernte kommt, wenn das Heu kommt,
werden wir ihnen von dem goldenen Kraut
bringen.“

Ganti ur gontell en he dorn ;
Ha me gav din ya d'ar c'helorn.

- Ni na roy tamm kig ebet deoc'h,
Ma n'emañ 'n aour yeotenn ganeoc'h.

- Pa zeuy an eost, pa zeuy ar foenn,
Ni gaso deoc'h an aour yeotenn.

- Ni na roimp tamm kig ebet deoc'h,
Ma n'emañ ar person ganeoc'h.

- Evitañ da vezañ den tre,
Ni a c'houlenn en an' Doue.

- Didostait 'ta 'mañ, mab ar wrac'h
Didostait amañ gant ho sac'h

Didosta ivez, marc'h ar c'hig,
Ma vezi sammet manifik.

A-barzh ma tigouezhi d'az ti,
Vo broud da gein gant an hili.

- Loskomp ur youc'hadenn bremañ,
Pa deuzomp bet hon eginan

Pa deuzomp bet un troatad gwenn,
Ha kerc'h ha segal c'hoazh ouzhpenn.

Ur youc'hadenn d'ar vamm, d'an tad,
Ha da vugale an tiad

C'hwezh ar yec'hed gant ho paotred !
C'hwezh al lavand gant ho merc'hed !

Bloavezh c'hwiled, bloavezh glizh,
Bloavezh kerc'h ha bloavezh gwinizh !

E-barzh ho liorzhanab gae
A-benn ma teuio ar miz mae !

Mae e bleuñ, even e greunenn,
Hag e gouere ar wastell wenn !

Hag e gouere ar wastell wenn,
Ha ni neuze 'n ho kourc'hemenn !

Na deomp-ni en-dro da vale,
Paotred vat, ken na zeuy an deiz.

Nemet en ti evel hemañ,
Ne gavimp ket koulz eginan.
- Eginane ! eginane !

„Wir werden nicht ein Stück Fleisch geben,
solange der Rector nicht mit euch ist.“

„Obwohl der Rector ein guter Mann wäre,
es ist in Gottes Namen, dass wir sie bitten.“

„Kommt heran, Sohn der Hexe,
kommt hierher mit eurem Sack.

Nähere dich auch, du, Pferd, vom Fleisch,
mit dem wir dich beladen, wie es sich gehört.

Bevor du zu dir nach Hause kommst,
wird dein Rücken im Saft garen.“

„Stossen wir jetzt einen Freudenschrei aus,
da wir jetzt unser Neujahrs Geschenk erhalten
haben.

Dass wir den Speck eines Schinkens bekommen
haben,
und ausserdem Hafer und Roggen.

Ein Freudenschrei zu Ehren von Mutter und
Vater
Und den Kindern der Familie.

Auf dass ihre Jungen Gesundheit atmen
Und ihre Töchter den Lavendel riechen.“*

**Übertragung aus dem Französischen durch den
Herausgeber.*

Kommentar

C. Karl Barth bringt den Ursprung der Tradition der Neujahrsgabe in Beziehung zur Ernte der Mistel. Da die Mistel bei den Druiden eine ganz besondere Heilpflanze war, musste sie auch zu einer bestimmten Zeit und unter besonderen Umständen geerntet werden. Es wurden nur diejenigen Misteln geerntet, die auf dem heiligen Baum der Eiche wuchsen. Sie durfte die Erde nicht berühren und half in Verbindung mit anderen Heilkräutern bei vielen Leiden. Bei sich getragen begünstigte ein Mistelzweig bei jungen Frauen eine Schwangerschaft. Die Ernte der Mistel wurde zu einem Volksfest. In den meisten Fällen wurde sie am sechsten Tag nach Neumond gebrochen. Aus dieser Tradition sollen die Feierlichkeiten der „Neujahrsgaben“ entstanden sein.

„Man scheint sich besonders bemüht zu haben diese Feierlichkeiten am Neujahrstag vornehmen zu können, wodurch dieser zugleich zum religiösen Volksfesttag wurde. Noch in der Mitte des vorigen (18.) Jahrhundert herrschte in Frankreich die Sitte, dass die jungen Leute am Neujahrstag durch die Dörfer liefen und mit dem Ruf: au gey l’an neuf (aguilanneuf) Neujahrsgeschenke sammelten. In der Volkssprache bei Chartres hiessen diese Geschenke aiguilables.“¹

Das Frage- und Antwortspiel könnte an die ursprüngliche Art des Unterrichts der Druiden erinnern. Die alten Druiden waren bekannt für ihre sprachliche Geschicklichkeit, aber auch für ihre mehrdeutige Art der Unterhaltung, die den Nichtwissenden von der Unterhaltung ausschloss. Bei unserem Lied ist es ein verbales, spielerisches Hin und Her.

¹ Über die Druiden der Kelten, C. Karl Barth, Erlangen 1826